

Gliederung

- 1. Wir stellen uns vor**
- 2. Gesetzliche Grundlage der Tageseinrichtung für Kinder**
- 3. Unser Bild vom Kind**
- 4. Das verstehen wir unter Inklusion**
- 5. Unsere pädagogische Arbeit**
- 6. Unser Beitrag zur Bildungsvereinbarung**
- 7. Qualitätsentwicklung und -Qualitätssicherung**
- 8. Therapie in der Tageseinrichtung**
- 9. Unsere Zusammenarbeit mit Eltern**
- 10. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

1. Wir stellen uns vor

In der Städtischen Tageseinrichtung für Kinder, Tempelhoferstrasse 114 in 51375 Leverkusen werden 70 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut.

Von den 70 Plätzen der Tageseinrichtung werden 10 Plätze für inklusive Betreuung vorgehalten, da die Tageseinrichtung ein Kompetenzzentrum für Inklusion ist.

Das Kompetenzzentrum verfügt über besonderen Möglichkeiten der Förderung von Kindern mit Behinderung und von Behinderung bedrohter Kinder.

Neben pädagogischen Fachkräften, die die Kinder in ihrer Entwicklung begleiten, unterstützen und fördern, arbeiten hier eine Sprachtherapeutin, eine Motopädin und eine Physiotherapeutin.

Das Kompetenzzentrum ist mit zusätzlichen Räumlichkeiten sowie einem entsprechendem Materialangebot ausgestattet.

Die Tageseinrichtung hat 45 Stunden die Woche geöffnet:

Montag bis Freitag 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr.

Sie erreichen uns unter:

Telefon: 0214/500 50 35

Fax: 0214/310 38 45

Das interdisziplinäre Team besteht zurzeit aus 19 Fachkräften in Voll- und Teilzeitbeschäftigung mit unterschiedlichen Berufsausbildungen:

- Dipl. Sozialpädagogin
- Heilpädagoginnen
- Erzieherinnen
- Kinderpflegerinnen
- Motopädin
- Physiotherapeutin
- Sprachtherapeutin (Dipl. Pädagogin)

Außerdem ist in der Tageseinrichtung eine Stelle für eine/n Erzieher/in im Berufsanererkennungsjahr vorgesehen.

Zusätzlich können Integrationsfachkräfte einzelne Kinder mit besonderem Förderbedarf begleiten. Voraussetzung dafür ist die Feststellung der Notwendigkeit im Rahmen einer terminierten Hilfeplankonferenz.

Weiterhin steht der Tageseinrichtung eine Stelle für das Bundesfreiwilligenjahr zur Verfügung.

Die Mitarbeiterinnen der Tageseinrichtung werden durch eine Hauswirtschaftskraft unterstützt.

Die Tageseinrichtung liegt in einem Wohngebiet im Stadtteil Schlebusch. In unmittelbarer Nähe befinden sich der Ortskern, mehrere Waldgebiete mit Flüssen und Bächen sowie einem Naherholungsgebiet mit See.

Das Gebäude ist ein eingeschossiges Haus mit 15 Bildungsräumen und einem großen Außengelände mit Wald.

Durch die unterschiedlichen Aus- und Weiterbildungen der Mitarbeiterinnen und dem dazugehörigen Materialangebot im Haus halten wir methodische Schwerpunkte in folgenden Bereichen vor:
Heilpädagogik, Psychomotorik, Montessori-Pädagogik, Entspannungspädagogik, Trampolinqualifikation, Forschen, Experimentieren und Naturwissenschaften.

Da in der Tageseinrichtung ausschließlich Betreuungsplätze mit einem Betreuungsumfang von 45 Stunden /Woche vorgehalten werden, nehmen die Kinder täglich verschiedene Mahlzeiten ein.

Die Frühstückszeit ist von 7:45 Uhr bis 10:00 Uhr. Für das Frühstück bringen die Kinder ein gesundes, abwechslungsreiches und abfallarmes Frühstück von zuhause mit.

Ein warmes Mittagessen gibt es in der Zeit zwischen 11.30 Uhr und 13.15 Uhr.

Für die Imbissmöglichkeit am Nachmittag bringen die Kinder zusätzlich Obst, Brot und Rohkost mit.

Essen und Trinken bedeutet viel mehr, als lediglich satt zu werden und gesund zu bleiben.

Die gemeinsamen Mahlzeiten bieten vielfältige Anlässe für die persönlichen Bildungs- und Entwicklungsprozesse von Kindern.

Die Sprachentwicklung, die Feinmotorik sowie die sozialen Kompetenzen werden dabei gefördert.

Die Kinder werden, den Bildungsbereich „Körper, Gesundheit und Ernährung“ berücksichtigend, an gesunde Lebensmittel herangeführt.

Jedes Kind ist einer der vier Stammgruppen zugeordnet. Im Tagesverlauf gibt es eine feste Zeit, in der sich die Stammgruppe zusammen findet.

2. Gesetzliche Grundlage der Tageseinrichtung für Kinder

Grundlage für die Arbeit in der Tageseinrichtung für Kinder bildet das am 1. August 2008 in Kraft getretene „Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern“, das Kinderbildungsgesetz, kurz KIBIZ.

Übergeordnete Ziele gemäß §13 Absatz 2 KIBIZ sind:

„Das Kind in seiner Entwicklung zu einer eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern, es zur Verantwortungsbereitschaft, Gemeinsinn und Toleranz zu befähigen, seine interkulturelle Kompetenz zu stärken, die Herausbildung kultureller Fähigkeiten zu ermöglichen und die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten in allen Entwicklungsbereichen zu unterstützen“.

Das Gesetz fokussiert eine individuelle und kindgerechte Förderung von Kindern und beinhaltet einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag im Elementarbereich des Bildungssystems.

Die Tageseinrichtung für Kinder als frühkindlicher Bildungsort wird gestärkt.

Darüber hinaus sind die Grundsätze zur Bildungsförderung in Nordrhein-Westfalen leitend für die pädagogische Arbeit in der Tageseinrichtung für Kinder.

Der Erziehungsauftrag ist familienergänzend, das bedeutet, dass die Tageseinrichtung die Eltern bei der Erziehung durch eine professionelle Entwicklungsbegleitung unterstützt.

3. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig, dass heißt es ist kein „leeres Blatt“, sondern es bringt schon zu Beginn seines Lebens Charaktereigenschaften, Persönlichkeit und individuelle Fähigkeiten mit, die es entwickeln möchte.

Kinder eignen sich ihre Welt durch spielen, ausprobieren und experimentieren an. Ihre Neugierde ist ihre Motivation.

Wir betrachten das Kind als sich entwickelnden, sich bildenden Menschen, der seine individuellen Möglichkeiten ausschöpfen möchte und sich Wissen aktiv mit allen seinen Sinnen aneignet.

„Sage mir und ich vergesse, zeige mir und ich erinnere mich, lass es mich tun und ich verstehe“ (Konfuzius)

Kinder sind Träger uneingeschränkter Grundrechte. Jedes Kind hat das Recht auf Leben, Bildung, Schutz vor Gewalt und hat das Recht gehört zu werden.

Jeder Mensch hat die gleichen Grundbedürfnisse: sich wohl fühlen, jemandem angehören, geliebt zu werden und sich selbst Ausdruck zu verleihen.

Die Erfüllung dieser Grundbedürfnisse zielt auf Selbstverwirklichung.

Die Entfaltung der persönlichen Freiheit sollte immer in Verantwortung für die Mitmenschen, die Natur, das Material und die Gesellschaft, in der wir leben, geschehen.

Unser Ziel ist es, die Selbstbildungsprozesse jedes Kindes zu unterstützen.

„Stärken stärken-Schwächen schwächen“

Hierbei verstehen wir unsere Rolle als konstante und verlässliche Bezugspersonen im pädagogischen Alltag.

Unsere Arbeit ist von einer positiven Grundhaltung vom Menschen geprägt. Wir sehen jeden Menschen als ein ganzheitliches Wesen, das Respekt und Achtung verdient.

„Es kommt der ganze Mensch, nicht nur der Kopf“

Wir respektieren jeden Entwicklungsstand und arbeiten orientiert an / mit den individuellen Stärken des Kindes mit dem Ziel, die Gesamtpersönlichkeitsentwicklung zu unterstützen.

„Hilf mir, es selbst zu tun“ (Maria Montessori)

Dabei bestimmt jedes Kind im Bildungsprozess sein eigenes Entwicklungstempo.

„Lass mir Zeit“ (Maria Montessori)

Kinder lernen aus eigenen Erfahrungen und sind Akteure ihrer eigenen Entwicklung.

Jedes Kind erhält im pädagogischen Alltag so viel Unterstützung, wie es individuell benötigt und so wenig wie möglich, um seine Selbstbildungspotenziale zu entfalten und eigenaktiv sein zu können.

„Bildung ist das, was zurückbleibt, wenn man das Gelernte wieder vergessen hat“ (Hartmut von Hentig)

Im Sinne der Partizipation werden die Kinder in der Tageseinrichtung in die sie und die Gemeinschaft betreffenden Entscheidungen demokratisch miteinbezogen.

Sie bekommen so das Recht mitzuwirken, mitzubestimmen und mitzugestalten.

Die Kinder lernen, Abstimmungen vorzunehmen und Mehrheitsbeschlüsse zu akzeptieren.

Im Rahmen von demokratischen Prozessen erhält jedes Kind die Möglichkeit und wird ermutigt, seine Meinung mitzuteilen.

Dazu verfügt die Tageseinrichtung auch über bildunterstützendes Material und setzt verschiedene Methoden zur unterstützenden Kommunikation situativ ein.

Es ist ausdrücklich erwünscht, dass die Kinder den Erwachsenen kritisch betrachten und hinterfragen dürfen.

Themen, Vorschläge und Wünsche der Kinder sowie Regeln werden gemeinsam besprochen, erarbeitet und abgesprochen.

So kann Partizipation von jedem Kind erlebbar und das Mitbestimmungsrecht berücksichtigt werden.

4. Das verstehen wir unter Inklusion

Inklusion wird in der Tageseinrichtung als ein wechselseitiger Prozess verstanden, der die Einzigartigkeit jedes Menschen nicht nur respektiert und akzeptiert, sondern als Bereicherung für alle Beteiligten erkennt und bewusst in den Entwicklungsprozess des Kindes mit einbezieht.

Inklusion bedeutet, jedem Menschen im Rahmen der Chancengleichheit individuelle Rahmenbedingungen zu schaffen, unabhängig von Herkunft, Kultur, Geschlecht, Hautfarbe, Religion, Alter oder Entwicklungsstand.

Vielfältige familiäre und soziale Hintergründe sowie individuelle Begabungen und Kompetenzen fließen als Bereicherung in die tägliche Arbeit mit ein.

Offen sein für von Behinderung bedrohter Menschen oder Menschen mit Behinderung ist dafür Grundvoraussetzung.

Rücksichtnahme, Wertschätzung und Toleranz jedem Menschen gegenüber, sowie ein respektvolles Miteinander trotz aller bestehenden Unterschiede sichern inklusive Pädagogik.

Die Tageseinrichtung bietet einen geschützten Lebens- und Erfahrungsraum, in dem Kinder unterschiedlichster Entwicklungsvoraussetzungen miteinander den Alltag erleben, aufeinander zugehen, sich abgrenzen, mit- und voneinander lernen, voneinander erfahren und die Möglichkeiten der Unterschiede als Chance wahrnehmen, entdecken und erleben.

Durch die Begegnungen innerhalb der Tageseinrichtung und die gemeinsamen Erfahrungen werden die Akzeptanz und der respektvolle Umgang mit individuellen Entwicklungsmöglichkeiten von den Kindern des Hauses als selbstverständlich angesehen.

Somit werden Lern- und Entwicklungschancen für alle Kinder der Tageseinrichtung ermöglicht.

Inklusion bedeutet auch, Vielfalt als Bereicherung zu begreifen. Es ist normal, anders und verschieden und dabei gleichwertig zu sein.

Inklusion in der Tageseinrichtung Tempelhoferstrasse wird nicht nur als verbindliche Gesetzesgrundlage sondern auch als ein Schwerpunkt in der pädagogischen Arbeit und als gesamtgesellschaftlicher Auftrag verstanden.

5. Inhalte der pädagogischen Arbeit

Raumgestaltung

Alle Räume und Spielbereiche im Haus und auf dem Außengelände sind Bildungsräume und stehen allen Kindern zur Verfügung.

Die großzügigen Räumlichkeiten bieten den Kindern die Möglichkeit, vielfältige Bewegungs- und Sinneserfahrungen zu machen und ihre Selbstbildungspotentiale weiter zu entwickeln.

Das Materialangebot in den vorbereiteten Räumen, den Flurbereichen, dem Hallenbereich, der Turnhalle sowie auf dem Außengelände ist bewusst ausgewählt und berücksichtigt die Bedürfnisse und themenbezogenen Interessen der Kinder.

Die Kinder werden durch den Aufforderungscharakter des Materials zur Eigeninitiative herausgefordert und erhalten täglich die Möglichkeit, sich selbst auszuprobieren, frei zu forschen und zu experimentieren, sich zu bewegen, zu konstruieren, zu werken, zu gestalten, zu malen, zu spielen, zu singen und zu kommunizieren.

Die regelmäßige Reflexion mit den Kindern und den Fachkräften zur Raumausgestaltung und die Materialauswahl sind an den Themen, Bedürfnissen, Wünschen, Vorschlägen und Interessen der Kinder orientiert.

Dabei sind auch Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten berücksichtigt.

Rolle der Fachkräfte

Die Fachkräfte unterstützen die Kinder dabei, das Raum- und Materialangebot in allen Räumen des gesamten Hauses wahrzunehmen und neue Spielkontakte zu knüpfen.

Sie werden ihrer professionellen Rolle gerecht, indem sie als Beobachter/in, Impulsgeber/in, Begleiter/in, Gesprächspartner/in, Spielpartner/in, Spielanleiter/in und Mitlernende agieren.

Die Pädagogischen Fachkräfte sind sich jederzeit ihrer Vorbildfunktion gegenüber Kindern, Eltern und Teammitgliedern bewusst.

Im Rahmen der individuellen Alltagsbegleitung erhält jedes Kind die Unterstützung und Anleitung, die es benötigt, um möglichst selbstständig und selbstaktiv zu agieren und seine Basiskompetenzen und Selbstbildungspotentiale weiterzuentwickeln.

Die Pädagogischen Fachkräfte unterstützen Bildungsprozesse, indem sie von Themen, Bedürfnissen und Interessen des Kindes ausgehen und diese berücksichtigen.

Jedes Kind darf seine Neugier und sein Interesse weiterentwickeln, seine Spielfreude ausleben und kreativ und fantasievoll in allen Bildungsbereichen sein.

Die Pädagogischen Fachkräfte unterstützen jedes Kind bei der Findung von Konfliktlösungsmöglichkeiten.

Das pädagogische Anliegen ist es, mit allen Kindern im gemeinschaftlichen Zusammenleben verbindliche Regeln zu erarbeiten und die allgemein gültigen und sozial anerkannten Werte, Regeln und Grenzen vorzuleben und aufzuzeigen.

Die Interaktion und Beziehung zwischen pädagogischer Fachkraft und Kind sind wertschätzend, respektvoll, verbindlich und verlässlich.

Die Eingewöhnung in die Tageseinrichtung nach dem Berliner Modell

Die Eingewöhnung bietet jedem Kind und den Eltern die Möglichkeit, sich schrittweise in die neue Situation einzufinden.

Das heißt, die Betreuungszeit ist zu Beginn verkürzt.
Jede Eingewöhnung benötigt unterschiedlich viel Zeit und ist individuell am Kind und an seinen Bedürfnissen orientiert.

Die Eingewöhnung in die Tageseinrichtung beinhaltet einen notwendigen Loslösungsprozess zwischen Eltern und Kind.

Für die Eingewöhnung wird ausreichend Zeit eingeplant. Jedes Kind wird durch ein Team von Bezugspersonen eingewöhnt.

Die Bezugsperson begleitet das Kind in den Phasen der Eingewöhnung und ist für die Eltern Ansprechpartnerin für die weitere Zeit.

Die Bezugsperson bietet jedem Kind eine Vertrauensbasis, Sicherheit und Struktur an, so dass das Kind eine Bindung zur ihr aufbauen kann.

Auf Basis dieser wachsenden Bindungssicherheit wird das Kind befähigt, die Räumlichkeiten der Tageseinrichtung kennen zu lernen und sich auf weitere Beziehungen zu anderen Kindern und Pädagogischen und Therapeutischen Fachkräften einzulassen.

Im Aufnahmegespräch erhalten die Eltern eine Übersicht und Erläuterungen zu der Eingewöhnung nach dem Berliner Modell.

Situationsansatz

In der Tageseinrichtung wird nach dem „Situationsansatz“ gearbeitet.

Im Sinne des Situationsansatzes greifen die Fachkräfte alltägliche Situationen und Themen der Kinder auf und machen sie lebensnah zum Ausgangspunkt von Lern- und Bildungsprozessen.

Der Ansatz setzt an der aktuellen Lebenssituation der Kinder an und berücksichtigt Themen, Interessen, Wünsche, Bedürfnisse, Fertigkeiten, Fähigkeiten und aktuelle und zurückliegende Erfahrungen.

Angebote und Projekte entstehen durch die kontinuierlichen Beobachtungen der Kinder. Die Pädagogischen Fachkräfte verstehen sich auch als Impulsgeberinnen und entwickeln mit den Kindern Angebote und Projekte. Dabei entstehen im Einklang mit dem Erziehungsauftrag Ziele für das einzelne Kind.

Spielen

Die zentrale Lebens-, Tätigkeits- und Ausdrucksform des Kindes ist das Spiel. Es sollte lustvoll erlebt werden können, Freude und Fantasie wecken und aus einem inneren Antrieb heraus geschehen.

Es wird gespielt um des Spielens willen und nicht um des Lernens willen. Dennoch lernen Kinder während des Spiels in allen Entwicklungsbereichen.

Spielen erfordert unter anderem:

- Die Entwicklung logischer Handlungen und Reihenfolgen
- Problemlösungen
- Koordinationsfähigkeit von Grob- und Feinmotorik
- Ausdauer und Konzentration
- Kommunikation durch Motorik, Mimik und Gestik sowie Sprache
- Absprachen
- Verarbeiten von Ereignissen
- Freundschaft
- Die Wahrnehmung eigener Bedürfnisse und der Bedürfnisse anderer
- Absprechen und Einhaltung von Regeln
- Freude an der Umsetzung von Ideen
- Neugierde und Eigeninitiative
- Handlungsimpulse mit Gefühlen und kognitiven Aspekten zu besetzen
- Handlungsabläufe und mögliche Risiken vor auszuplanen

Somit unterstützt Spielen die Gesamtpersönlichkeitsentwicklung des Kindes.

Jedes Kind darf seine Neugier und seine Interessen weiterentwickeln, seine Spielfreude ausleben und kreativ und fantasievoll in allen Bildungsbereichen sein.

Angebote

Spiel- und Bildungsbereiche mit folgenden Themenschwerpunkten stehen allen Kindern täglich zur Verfügung:

- Bewegung
- Bauen und Konstruieren
- Malen, Werken und Gestalten
- Freies Forschen und Experimentieren
- Rollenspiele
- Gesellschaftsspiele
- Spiel auf dem Außengelände
- Medien
- Wahrnehmung und Sinneserfahrungen

Regelmäßige Angebote in den verschiedenen Bildungsbereichen sind:

- Täglicher Morgenkreis
- Kreise mit Spielen, Bewegungsliedern, Einsatz von Musikinstrumenten, Lieder und Fingerspielen, thematische Erzählrunden
- Vorlesen und Bilderbuchbetrachtungen
- Ausflüge, wie z.B. Spielplatzbesuch, Spaziergang zum Oulusee, Wald- und Wassertage“, Projekte zu unterschiedlichen Themen wie unter anderem „Unser Stadtteil“, „Rund um den Stock“ oder „Im Farbenland“
- „Faustlos“ – Gewaltpräventionsprogramm zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen

Wir nehmen an Aktionen und Angeboten teil, die von verschiedenen Institutionen an uns herangetragen werden und unterschiedliche Alters- und Entwicklungsgruppen berücksichtigen, wie z.B. der Verkehrssicherheitsberater der Polizei, Natur Gut Ophoven, der Zahnmedizinische Dienst der Stadt Leverkusen, „Wir für unsere Stadt“ vom Bürgerbüro der Stadt Leverkusen, Museumspädagogische Angebote von Schloss Morsbroich, Projekte mit der Handwerkerinnung.

Kindertageseinrichtung im Übergang zur Schule

Vorschulerziehung bedeutet für die Pädagogischen Fachkräfte, dass alle Kindergartenjahre gleichberechtigt nebeneinander stehen, das heißt, sie beginnt mit Eintritt des Kindes in die Tageseinrichtung.

Während dieser Zeit entwickeln Kinder Vorläuferfertigkeiten und Vorläuferfähigkeiten, die sie in der Schule anwenden und einsetzen.

Dazu gehören zum Beispiel:

- Selbständigkeit
- Freude am Lernen
- Neugierde
- Kommunikationsregeln kennen und anwenden können
- Selbstvertrauen
- Konfliktlösungsmöglichkeiten entwickeln können
- Kulturtechniken
- Sprache als angemessenes Ausdrucksmittel anwenden können
- Gruppenanweisungen befolgen können
- Handlungsplanung
- Angemessene Anpassungs- und Durchsetzungsstrategien
- Ausdauer und Konzentration
- Umgang mit Frustration
- Regeln einhalten können

Schulfähig sein ist ein Prozess, der nicht mit dem Eintritt in die Schule abgeschlossen ist, sondern in den ersten Schuljahren weiterentwickelt wird.

Ausgehend von einer ganzheitlichen Förderung im Alltag, die sich schwerpunktmäßig am Entwicklungsstand des Kindes orientiert, unterstützen und begleiten die Pädagogischen Fachkräfte das Kind während der gesamten Kindergartenzeit kontinuierlich bei der Entwicklung seiner Gesamtpersönlichkeit, welche die individuellen Vorläuferfähigen und -fertigkeiten einschließt.

6. Beitrag zur Bildungsvereinbarung

Die Inhalte des gesetzlichen Bildungsauftrages sind in der Bildungsvereinbarung für NRW festgelegt und umfassen die Bereiche:

- Religion und Ethik
- Sprache und Kommunikation
- Medien
- Bewegung
- Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
- Körper, Gesundheit und Ernährung
- Musisch- ästhetische Bildung
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftliche- technische Bildung
- Ökologische Bildung

Dabei wird Bildung als aktiver Entwicklungsprozess des Kindes verstanden, in dem sich das Kind ein Bild von sich und der Welt macht.

Bildung ist nicht identisch mit lernen oder unterrichten und umfasst mehr als die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten.

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen im Bildungsprozess des Kindes eine aktive Rolle ein. Sie gestalten auf der Basis von Beobachtungen durch Anregungen, Angebote und Raumausstattung den ganzheitlichen Bildungsprozess unter Berücksichtigung der 10 Bildungsbereiche.

Religion und Ethik

Kinder begegnen in ihrem Alltag vielfältigen religiösen Symbolen und Bräuchen wie z.B. Weihnachten, St. Martin oder Ramadan. Dazu gehören Gebäude, Formen gelebten Glaubens, religiöse Feste, Lieder sowie Zeiten im Jahreskreis.

Jedes Kind bringt Offenheit und Neugier für religiöse Fragen mit. Wenn Kinder die Welt erforschen, stellen sie Fragen nach dem Anfang und dem Ende, nach dem Sinn und dem Wert des Lebens.

Die Tageseinrichtung respektiert die unterschiedlichen Formen von Weltanschauungen, Familienkulturen und Religionen und zeigt sich offen für den interreligiösen Dialog, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede aufzuzeigen und den Kindern die Möglichkeit zu geben, einen eigenen Standpunkt zu entwickeln.

Sprache und Kommunikation

Die individuelle Unterstützung in der Sprachentwicklung jedes einzelnen Kindes ist integraler Bestandteil der täglichen pädagogischen Arbeit in der Tageseinrichtung.

Alltagsintegrierte Sprachbildung ist ein durchgängiges Prinzip, das sich durch den pädagogischen Alltag zieht und alle Kinder der Tageseinrichtung erreicht.

Die sprachbewusste und sprachanregende Gestaltung des pädagogischen Alltags steht im Fokus der Fachkräfte.

Die pädagogischen Fachkräfte haben die Rolle des Sprachvorbildes.

Gezielte Sprachanlässe schaffen wir in regelmäßigen Spiel- und Singkreisen oder Erzählrunden mit

- Fingerspielen
- Geschichten erfinden und vorlesen
- Reimspiele
- Musikalische / rhythmische Spiele
- Sing- und Bewegungsspiele
- Wahrnehmungs- und Kimspiele
- Fantasiegeschichten
- Quatschgeschichten

Im gesamten Tagesablauf werden alltägliche Handlungen durch die pädagogischen Fachkräfte sprachlich begleitet, zum Beispiel:

- Beim begleiteten Frühstück und Mittagessen
- Beim Tischdecken für das gemeinsame Mittagessen
- Beim An- und Auskleiden
- In Streit- und Konfliktsituationen zwischen Kindern
- In allen Spielsituationen

Folgende Methoden wenden die Pädagogischen Fachkräfte in der Tageseinrichtung dazu an:

- Zuwenden und Blickkontakt halten
- Zuhören und ausreden lassen
- Benennen und beschreiben
- Offene Fragen stellen
- W-Fragen stellen (wie, wo, was, warum)
- Kommunikationsregeln mit den Kindern erarbeiten und anleiten
- Zur Korrektur verwenden wir das „korrektive Feedback“, bei dem der Satz korrekt wiederholt wird

Dadurch werden die Kinder in die Lage versetzt, die erlebte Situation im Rahmen ihrer Möglichkeiten und ihres Entwicklungsstandes zu erfassen.

Die Erzählfähigkeit wird gefördert durch:

- Fantasiegeschichten erfinden und erzählen
- Erlebnisberichte wiedergeben
- Nacherzählen von Erlebnissen, Situationen und Geschichten
- Bilder beschreiben
- Bildergeschichten in einer logischen Reihenfolge nacherzählen
- Bilderbücher betrachten und vorlesen

Kinder bringen unterschiedliche Kommunikationsvoraussetzungen mit.

Individuelle Förderung beinhaltet hier auch gebärdenunterstützende Kommunikation oder andere bildunterstützende Methoden zum Spracherwerb bei nicht sprechenden Kindern oder bei Kindern, die Deutsch als Zweitsprache erlernen.

Medien

Traditionelle Medien in der Tageseinrichtung sind Bücher, Zeitungen, CD- und Kassettenrekorder.

Als neue Medien werden das Internet, der Computer, Spielkonsolen oder das Mobiltelefon bezeichnet.

Die Tageseinrichtung verfolgt das Ziel, Medienerlebnisse der Kinder aufzugreifen und ihnen zu helfen, diese einzuordnen und kritisch zu betrachten.

Die Tageseinrichtung versteht sich als ein Ort, an dem Kinder einen Ausgleich zum Umgang mit elektronischen Medien im familiären Umfeld vorfinden.

Bewegung

Eines der Grundbedürfnisse des Kindes ist es, sich zu bewegen und seine Umwelt mit allen Sinnen kennen und begreifen zu lernen.

Kinder suchen eigenständig nach Bewegungsmöglichkeiten und grob- und feinmotorischen Herausforderungen, sowie Sinnes- und Wahrnehmungserfahrungen.

In der Tageseinrichtung stehen den Kindern unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten im Haus und auf dem großen Außengelände zur Verfügung.

Neben der Turnhalle können weitere Räume zu Bewegungsräumen umfunktioniert werden.

So entstehen zum Beispiel Bewegungslandschaften oder Bewegungsbaustellen, welche die Kinder situationsbezogen ihren Bewegungsbedürfnissen entsprechend anpassen und verändern können.

Zu unterscheiden sind freie Bewegungsmöglichkeiten innerhalb des Freispiels wie

- Schaukeln
- Bauen und Konstruieren mit großen Schaumstoffbausteinen
- Tische und Stühle umfunktionieren
- Höhlen bauen
- Spielen im Bällebad
- Spielmöglichkeiten mit Alltagsmaterialien wie Pappkartons, Kunststoffrohre
- Materialien zur Sinnes und Wahrnehmungserfahrung (Bohnenkiste, Sand, Wasser, Knete, Kastanien, Pinsel)

und geplante Angebote wie zum Beispiel Bewegungsspiele im Spielkreis, in der Turnhalle oder auf dem Außengelände.

Materialien wie das Bällebad, Rollbretter, Treppen, Balanciermaterialien, verschiedene Schaukeln, Kästen, Innenfahrzeuge z.B. Swingracer, Seile, Bälle, Reifen stehen den Kindern auch außerhalb der Turnhalle zur Verfügung.

Auf dem Außengelände haben die Kinder die Möglichkeit, ihrem Bewegungsbedürfnis nachzukommen:

- Spielen im Sandkasten
- Spielen mit dem Wasser- und Matschspielgerät
- Ein Klettergerüst mit Rutsche
- Wipptiere
- Eine Nestschaukel
- Reckstangen
- Unterschiedliche Fahrzeuge
- Ein Waldbereich und Rasenfläche

In unmittelbarer Nähe befinden sich Waldgebiete mit Flüssen, Bächen und einem See. Wir nutzen diese Möglichkeiten bei Ausflügen und Waldtagen.

Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

Die Tageseinrichtung ist ein Ort, an dem sich Menschen begegnen, die unterschiedliche Ansichten, Lebensstile und Familienentwürfe haben. Dies löst bei den Kindern Neugierde und Fragen aus.

In der Tageseinrichtung werden Kinder dazu befähigt, weitere Familienkulturen kennen zu lernen und zu respektieren.

Die Kinder setzen sich mit den Themen Gemeinschaft und Solidarität auseinander sowie mit unterschiedlichen Werten und Normen. Dabei lernen sie, gesellschaftliche Verantwortung in der Gemeinschaft zu übernehmen, welche eine Grundlage für demokratisches Handeln ist.

Sie werden begleitet, wenn sie sich abgrenzen und eigene Rechte einfordern sowie angeleitet, das Recht des Gegenübers zu respektieren.

Durch die Vermittlung und das Vorleben von gesellschaftlich anerkannten Werten und Normen können Kinder sich diese aneignen und im Rahmen ihrer Möglichkeiten ihr Verantwortungsbewusstsein und ihre Kritikfähigkeit altersentsprechend entwickeln.

Bei Kinderversammlungen auf Stammgruppenebene sowie bei der Alltagsgestaltung erleben Kinder, wie das Recht auf Selbstbestimmung und Beteiligung im Rahmen von Partizipation umgesetzt wird.

Damit erleben sie sich als gleichwertig, mitgestaltend und übernehmen Verantwortung für ihre Entscheidung.

Des weiteren haben die Kinder die Möglichkeit, Beschwerden, Kritik, Wünsche und Vorschläge zu formulieren, sie mitzuteilen und mit den Kindern und Pädagogischen Fachkräften gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Körper, Gesundheit und Ernährung

Die Wahrnehmung des eigenen Körpers und die Erfahrung seiner Wirksamkeit sind grundlegende Erfahrungen für jedes Kind.

Die Tageseinrichtung unterstützt und respektiert die individuelle, kindliche, sexuelle Entwicklung und begleitet Kinder darin, ein unbefangenes und natürliches Verhältnis zu ihrem eigenen Körper zu entwickeln.

Dazu beziehen die Pädagogischen Fachkräfte anlassbezogene Fragen der Kinder zu Themen wie Schwangerschaft, Geburt und Tod ein.

Dabei versuchen die Pädagogischen Fachkräfte eine geschlechtersensible pädagogische Haltung einzunehmen und vorzuleben.

Das sexualpädagogische Konzept der Fachstelle für sexualisierte Gewalt an Jungen und Mädchen der AWO Leverkusen ist Grundlage der Arbeit in der Tageseinrichtung.

Die Tageseinrichtung nimmt zu diesem Thema das Beratungsangebot der Fachstelle wahr und gestaltet in Kooperation Elternveranstaltungen.

Dem Thema Gesundheit und Hygiene widmet sich die Tageseinrichtung bei der täglichen Körperpflege.

Die Tageseinrichtung nimmt Angebote des Fachbereichs Zahngesundheit sowie von GUT Ophoven an, um die Themen Zahngesundheit und gesunde Ernährung den Kindern nahe zu bringen.

Musisch- ästhetische Bildung

Mit diesem Bildungsbereich sammeln die Kinder sinnliche Erfahrungen.

Diese finden sie im freien Spiel, in jeder Form des Gestaltens, in Musik, beim Tanzen, in der Rhythmik und in der Form der Bewegung sowie im Rollenspiel und beim Singen.

In der Tageseinrichtung finden zu regelmäßigen Anlässen und zu unterschiedlichen Themen Singkreise statt, in denen auch Musikinstrumente oder der eigene Körper als Rhythmusinstrument eingesetzt wird.

Die Tageseinrichtung bietet den Kindern unterschiedliche Materialien wie Holz, Stoff, Sand, Wolle und Farben zur individuellen Gestaltung an.

Die Kinder bereichern mit ihren Gestaltungsideen Feste oder den Alltag, indem sie zum Beispiel Tisch- oder Raumdekoration mitgestalten.

Mathematische Bildung

Kinder erleben in der Tageseinrichtung in Alltagssituationen jeden Tag Mathematik in für sie interessanten und bedeutsamen Zusammenhängen.

Sie lernen verschiedene Ordnungssysteme wie den Kalender oder die Uhr kennen, finden Material zum Entdecken von Mustern, zum Wiegen und Messen sowie zur Unterscheidung von Größenverhältnissen.

Sie können täglich ihr Zahlenverständnis weiterentwickeln, geometrische Grundformen unterscheiden und diese in der Umwelt wiedererkennen.

Ausgehend von konkreten Erfahrungen gelangen die Kinder zum Abstrakten und entwickeln damit ein mathematisches Grundverständnis.

Naturwissenschaftliche- technische Bildung

In diesem Bildungsbereich beobachten Kinder und stellen Fragen.

Sie erhalten die Möglichkeit, ihre wahrgenommenen Beobachtungen zu benennen und die Zusammenhänge in der Natur und Umwelt zu erforschen.

In der Tageseinrichtung finden dazu einfache kindgerechte Experimente statt, die Kinder können frei oder angeleitet zu unterschiedlichen Themen experimentieren oder an Wald-und Wassertagen teilnehmen.

Ökologische Bildung

Durch das Kennenlernen und Beobachten von natürlichen Lebenszyklen werden die Kinder an unterschiedliche Themen und Fragestellungen heran geführt.

Im Alltag wird den Kindern ein wertschätzender Umgang mit Tieren, Pflanzen, Materialien und Lebensmitteln vermittelt sowie die Trennung und Vermeidung von Müll nahe gebracht.

Jährlich nimmt die Tageseinrichtung an der Müllsammelaktion „Wir für unsere Stadt“ teil.

Bei regelmäßigen Pflanzaktionen auf dem Außengelände erfahren die Kinder die Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten von Werden bis Vergehen.

7. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Die Tageseinrichtung orientiert sich in der Qualitätsentwicklung und -sicherung an den §§ 79 und 79a Sozialgesetzbuch VIII für Tageseinrichtungen für Kinder.

Die Qualitätsentwicklung und -sicherung ist als Prozess zu verstehen. Für die Tageseinrichtung bedeutet das, dass die Qualitätsziele kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Folgende Aspekte stellen die Qualitätsentwicklung in der Tageseinrichtung für Kinder sicher:

- Jährliche Überprüfung / Überarbeitung der individuellen Einrichtungskonzeption an drei Konzeptionstagen im Kalenderjahr
- Regelmäßige interdisziplinäre Teambesprechungen
- Durchführung von individuellen, strukturierten Fallbesprechungen für jedes Kind
- Jährliches Mitarbeiter- und Zielgespräch zwischen Leitung und Pädagogischen und Therapeutischen Fachkräften der Tageseinrichtung
- Fortbildungsangebot von Seiten des Trägers
- Leitungsrunden zu aktuellen Themen einmal im Quartal
- Regelmäßige Teilnahme der Pädagogischen und Therapeutischen Fachkräfte an Erste Hilfe Schulungen
- Regelmäßige Kontrollen durch das Gesundheitsamt zur Beurteilung der hygienischen Bedingungen und der Räumlichkeiten in den Tageseinrichtungen für Kinder

Kinderschutzkonzept

Das Sozialgesetzbuch VIII und hier im Besonderen den § 8a berücksichtigend, verfügt der Träger der Tageseinrichtung über eine Fachkraft zur Gefährdungseinschätzung des Kindeswohls, die bei Bedarf der Tageseinrichtung zur Seite steht.

Das Kinderschutzkonzept sieht eine Meldepflicht bei Kindeswohlgefährdung vor.

Des weiteren liegt der Tageseinrichtung eine schriftliche Arbeitshilfe in Form eines Handbuches vor, die einen Handlungsleitfaden zu den Themen Gewalt gegenüber Kindern, Vernachlässigung, sexuelle Übergriffe, Aufsichtspflichtverletzungen und unangemessenes Erziehungsverhalten beinhaltet.

8. Therapie in der Tageseinrichtung

In der Tageseinrichtung Tempelhoferstrasse wird eine umfassende therapeutische Versorgung für die Kinder angeboten, die einen inklusiven Platz belegen.

Der Therapiebedarf für Kinder, die einen inklusiven Platz belegen, wird auf der Basis der fachärztlichen Einschätzung durch die Amtsärztin festgestellt.

Die Therapie ist in die Gesamtkonzeption des Hauses eingebettet. Somit gelten die bereits genannten Prinzipien und Ziele ebenfalls für die therapeutische Arbeit.

Die therapeutische Begleitung findet nicht nur in den Therapieräumen statt, sondern ist in allen Räumlichkeiten und auf dem Außengelände der Tageseinrichtung möglich.

Kinder, die Therapie erhalten, werden häufig von ihren Spielpartnern / Spielpartnerinnen in die therapeutische Spielsituation begleitet.

In der Tageseinrichtung Tempelhoferstrasse sind eine Physiotherapeutin, eine Motopädin und eine Sprachtherapeutin mit einem bestimmten Zeitkontingent, das auf den Bedarf der Kinder abgestimmt ist.

Zur therapeutischen Versorgung gehören:

- eine am Bedarf des Kindes orientierte Behandlung einzeln, in Kleinstgruppen oder größeren Gruppen
- Transfer von therapeutischen Inhalten und erworbenen Fähigkeiten in den Alltag des Kindes
- die Begleitung des Kindes durch die Therapeuten in therapierelevanten Alltagssituationen
- Die fachübergreifende Abstimmung der Therapieinhalte und die Bündelung von unterschiedlichen Fachkompetenzen in regelmäßigen interdisziplinären Teamsitzungen mit allen Fachkräften und gegebenenfalls externen Behandlern
- Einbezug von Eltern durch Hospitation, Beratung zur häuslichen Versorgung einschließlich Hilfsmittelversorgung, sowie regelmäßiger Informationsaustausch zur Therapie und zum Entwicklungsstand im Elterngespräch.

9. Zusammenarbeit mit Eltern/Erziehungsberechtigten

In der Arbeit der Tageseinrichtung sind Eltern/Erziehungsberechtigte die wichtigsten Kompetenzpartner.

Die Tageseinrichtung arbeitet familienergänzend, -fördernd und -unterstützend.

Die Zusammenarbeit zwischen der Tageseinrichtung und den /der Eltern/Erziehungsberechtigten ist als Partnerschaft gestaltet und geprägt von wechselseitiger Anerkennung, Respekt, Wertschätzung, Offenheit, Kritikbereitschaft und Akzeptanz.

Um eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes sicherzustellen, ist es wichtig, dass sich Eltern und Fachkräfte regelmäßig austauschen.

Die Tageseinrichtung möchte die Eltern/Erziehungsberechtigten in der Erziehungsverantwortung unterstützen.

Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten der Information und des Gespräches

- In einem Aufnahmegespräch
- Kurze Tür- und Angelgespräche in der Bring- und Abholsituation
- Terminierte bedarfsorientierte Einzelgespräche
- Jährliche Entwicklungsgespräche im Rahmen der Bildungsdokumentation / BaSiK
- Themenbezogenen Elternabende

Die Eltern/Erziehungsberechtigten werden über aktuelle Themen durch Aushänge, Elternbriefe und Darstellungen aktueller pädagogischer Angebote informiert.

Nach dem Kinderbildungsgesetz werden in der Tageseinrichtung zur Förderung der Zusammenarbeit von Eltern, Personal und Träger die Elternversammlung, der Elternbeirat und der Rat der Kindertageseinrichtung gebildet.

Partizipation und Beschwerdemanagement bezieht sich nicht nur auf die Kinder, sondern auch auf die Zusammenarbeit mit den Eltern/Erziehungsberechtigten.

Eltern/Erziehungsberechtigte haben die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen, Meinungsbilder und Abfragen einzuholen. Somit wird auch Partizipation in der Zusammenarbeit mit Eltern wirksam.

Die Tageseinrichtung nimmt Anliegen, Fragenstellungen und Beschwerden der Eltern/Erziehungsberechtigten ernst und ist bemüht diese in Einzelgesprächen und bei Elternversammlungen zu besprechen.

10. Zusammenarbeit mit Institutionen

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen kann beratenden, begleitenden, fortbildenden, ausbildenden, präventiven und kooperierenden Charakter haben.

Freie Praxen: - für Krankengymnastik - für Sprachtherapie und Logopädie - für Ergotherapie	- Fachbereich Kinder und Jugend der Stadt Leverkusen - Landesjugendamt - Landschaftsverband Rheinland	Fachbereich Gesundheit und Soziales der Stadt Leverkusen - Amtsarzt - Zahnärztlicher Dienst
Orthopädischer Fachhandel und Fachwerkstätten zwecks Hilfsmittelversorgung	Städtische Tageseinrichtung für Kinder Tempelhoferstrasse	- Fachschulen für Sozialpädagogik - Fachschule für Heilpädagogik
- IFF - Sozialpädiatrische Zentren - Facharztpraxen - Kinderneurologische Zentren		Schulen - Grundschulen - Förderschulen
- Kinderheime - Heilpädagogische und therapeutische Zentren		Andere Tageseinrichtungen für Kinder in Leverkusen
Frühförderstellen - der Lebenshilfe Lev .e.V. - für Sehbehinderte der Blindenschule Düren - für Hörgeschädigte der Schule für Hörgeschädigte Köln - Frühförderzentrum Köln	Institutionen des Gemeinwesens - Feuerwehr - Polizei - Kirchengemeinden - Institutionen im Stadtteil - Kommunales Integrationszentrum	Fach- und Beratungsstellen - Allgemeiner Sozialer Dienst - Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche (EB) - Schulpsychologischer Dienst - Kinderschutzbund - Fachstelle für Suchtvorbeugung GmbH - Koordinierungsstelle „Hilfe bei sexuellem Missbrauch“ der AWO - Kindertagespflege